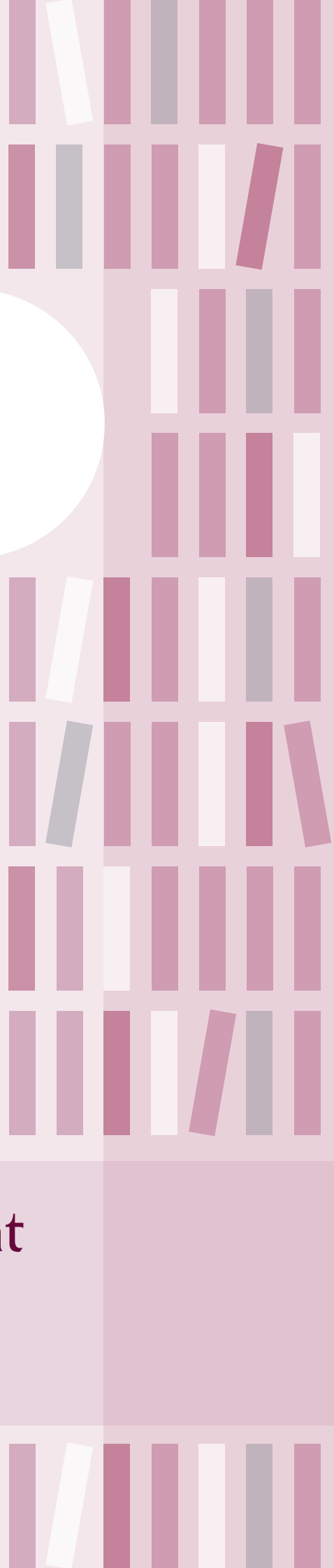


ALLES BUCH

Studien der
Erlanger Buchwissenschaft

LI
2014

Steffen Hillebrecht
Der Buchmarkt in Slowenien



ALLES BUCH

STUDIEN DER ERLANGER BUCHWISSENSCHAFT

LI

Herausgegeben von
Ursula Rautenberg und Axel Kuhn



ISBN 978-3-940338-34-1

2014

Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg

Alles Buch
Studien der Erlanger Buchwissenschaft LI

Herausgegeben von Ursula Rautenberg und Axel Kuhn

© Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg
ISBN 978-3-940338-34-1
ISSN 1611-4620

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Erlanger Buchwissenschaft unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1 Einleitung	6
2 Rahmendaten	7
3 Der slowenische Buchmarkt	9
3.1 Allgemeine Merkmale.....	9
3.2 Slowenische Autoren in deutscher Sprache	11
3.3 Verlagslandschaft	11
3.4 Buchdistribution.....	14
4 Buchmarkstudie 2007/2008	15
4.1 Motivation und Methode	15
4.2 Ergebnisse.....	16
5 Zusammenfassung und Ausblick	21
Literatur	22

Vorwort

Der Buchmarkt in Slowenien zeichnet sich zum einen durch eine relativ geringe Größe und dennoch sehr stringente Geschlossenheit aus, zum anderen durch einen relativ hohen ›Buchkonsum‹ der Bevölkerung, das heißt eine überdurchschnittlich hohe Ausgabebereitschaft für Bücher. Dennoch wurde dieser Buchmarkt bis in das vorige Jahrzehnt hinein nicht sozialemprisch untersucht.

Die nachfolgenden Daten zum slowenischen Buchmarkt basieren auf der ersten Marktstudie zum slowenischen Buchmarkt, die ein Arbeitsteam aus Vertretern der Universität Ljubljana und der HTWK Leipzig im Zeitraum November 2007 bis Mai 2008 gemeinsam durchführte. Die Ergebnisse dieser Studie wurden unter anderem am 08. Juni 2008 bei einer Verlegerkonferenz des slowenischen Buchverlegerverbandes und am 08. Dezember 2008 am Institut für Buchwissenschaft der FAU präsentiert. Ergänzungen erfolgten anhand einer Online-Recherche im Sommer 2014, ausgelöst um die Debatte um die Einführung einer Buchpreisbindung.

Prof. Dr. Steffen Hillebrecht

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Münzstraße 12, D-97070 Würzburg

Phone: ++49 (0)9131 3511-8824

E-Mail: steffen.hillebrecht@fhws.de

1 Einleitung

Der Buchmarkt in Slowenien findet immer wieder Aufmerksamkeit im deutschen Sprachraum. Besonders erwähnenswert sind die Verleihung des Preises der Stadt Münster in Westfalen an den slowenischen Dichter Tomaz Salamun und seinen Übersetzer Fabjan Hafner zum Jahresanfang 2007¹, die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für das Übersetzungswerk von Fabjan Hafner², die Berichterstattung über das europäische HALMA-Literaturfestival in Slowenien³, das Sonntagsgespräch auf buchmarkt.de vom 16. Dezember 2010⁴, ein Radio-Feature über den slowenischen Buchmarkt im Deutschlandradio Kultur⁵, die verschiedenen Informationen des Goethe-Instituts in Ljubljana⁶, die Ausbildungsreise der Berner Berufsschule für Buchhändler im Frühjahr 2011⁷, Fragen rund um E-Books und deren Übersetzung in wenig verbreitete Fremdsprachen⁸ sowie aktuell die Berichterstattung rund um eine mögliche Wiedereinführung der Buchpreisbindung in Slowenien, um damit den deutlich schrumpfenden Markt zu stützen⁹.

Auch im wissenschaftlichen Bereich findet sich eine vermehrte Aufmerksamkeit, unter anderem mit einer Studie zur Rezeption slowenischer Literatur im deutschen Sprachraum¹⁰ und der Eröffnung eines slowenischen Lesesaals im Juni 2009 an der Universität Regensburg, der auch online erreichbar ist¹¹. Ergänzend können auf einem Server des Landes Nordrhein-Westfalen Informationen zum Buchhandel in Slowenien abgerufen werden, die aber zumeist auf die slowenisch sprachigen Anbieter verlinken.¹²

Die Faszination des slowenischen Buchmarkts ergibt sich aus mehreren Merkmalen. Zum einen handelt es sich europaweit gesehen um den kleinsten abgrenzbaren Buchmarkt, wenn man von Island absieht. Kleinststaaten wie Liechtenstein, Monaco oder San Marino gehören sprachlich zu dem größeren deutschen beziehungsweise französischen oder italienischen Kulturraum und damit auch zum entsprechenden Buchmarkt. Zum anderen fällt der zahlen- und wertmäßig relativ hohe Buchkonsum der slowenischen Bevölkerung auf¹³, wenngleich aufgrund der Finanzkrise des slowenischen Staates die Einkäufe der öffentlichen Bibliotheken – dem wirtschaftlich dominantesten Nachfrager – seit Jahren deutlich zurückgehen.¹⁴ Sachkundige erwarten durch den Wegfall der staatlichen Unterstützung einen empfindlichen Schlag für eine

¹ Vgl. o. V.: Preis für europäische Poesie an Tomaz Salamun und Fabjan Hafner.

² Vgl. Bundeskanzleramt Österreich.

³ Vgl. o. V.: Europäisches HALMA-Literaturfestival in Slowenien.

⁴ Vgl. Zittwitz / Schaepe 2010.

⁵ Vgl. Weyerer 2011.

⁶ Vgl. Černe 2010; Čop 2013; Maček 2012.

⁷ Vgl. Stettler 2011a; Stettler 2011b.

⁸ Vgl. Kaiser 2013.

⁹ Vgl. o. V.: Bibliotheken so wichtig wie der soziale Dienst.

¹⁰ Vgl. Köstler 2006.

¹¹ URL: <http://www.slowenischer-lesesaal.de>

¹² Vgl. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen.

¹³ Vgl. Kovač 2009, S. 3 ff.

¹⁴ Vgl. o. V.: Bibliotheken so wichtig wie der soziale Dienst.

bisher sehr lebendige und interessante Literaturszene. Von daher lohnt sich ein näherer Blick auf diesen südosteuropäischen Buchmarkt.

Generell wird der slowenische Buchmarkt in den einschlägigen Darstellungen entweder nicht behandelt¹⁵ oder lediglich summarisch beleuchtet¹⁶. Ergänzend zu dieser Datenlage konnten durch Online-Recherchen weitere Informationen gewonnen werden. Anhand der vorliegenden Ergebnisse können in den nächsten Jahren die befürchteten Auswirkungen der gekürzten staatlichen Subventionen sehr gut nachvollzogen werden.

2 Rahmendaten

In Slowenien leben per 31. Dezember 2012 ca. 2,05 Millionen Menschen. In der Hauptstadt Ljubljana werden ca. 280.000 Einwohner gezählt, von denen circa 50.000 Studenten sind. Im weiteren Umfeld der Stadt leben circa 450.000 Menschen, mithin ein knappes Viertel der slowenischen Bevölkerung. Als weitere größere Stadt gilt Maribor mit circa 100.000 Einwohnern. Alle anderen Städte haben Bevölkerungszahlen, die deutlich darunter liegen.

Slowenien existiert als eigenständiger Nationalstaat erst seit Ende 1991. Nach einem kurzen Sezessionskrieg (dem sogenannten 5-Tage-Krieg) im August 1991 löste sich die slowenische Republik vom jugoslawischen Bundesstaat. Die schnelle Abtrennung wurde sicher auch durch den gleichzeitigen serbisch-kroatischen Bruderkrieg begünstigt, der die jugoslawische Armee band. Zudem zeigte sich in Slowenien eine relativ homogene slowenische Bevölkerung ohne größere Bevölkerungsanteile anderer jugoslawischer Nationalitäten¹⁷, was diese Entwicklung mutmaßlich begünstigte. Entsprechend finden sich auf slowenischem Boden nur zahlenmäßig kleine nationale Minderheiten, vor allem im Westen mit italienisch sprechenden Bürgern, im Südosten mit Kroaten und im Osten mit ungarisch sprechenden Bürgern. Blickt man über die Grenzen, stellt man bei den Nachbarstaaten slowenische Minderheiten fest. So lebt im südlichen Österreich eine fünfstellige Zahl Slowenen (Koroski Slovenci), vor allem südlich von Klagenfurt (slowenisch: Celovec¹⁸) im Bundesland Kärnten (slowenisch: Koroska) und in der Steiermark. Auch im benachbarten Italien rund um Triest (slowenisch: Trst) bis nördlich von Gorizia (deutsch: Görz, slowenisch Gorize) sind slowenische Minderheiten anzutreffen. Beide slowenischen Minderheiten erweitern den slowenischen Buchmarkt über die nationalen Grenzen hinaus, fallen allerdings zahlenmäßig nicht übermäßig ins Gewicht, da sie zusammen weniger als 10 % der slowenisch sprechenden Buchleser ausmachen dürften. Inwiefern sie gerade

¹⁵ Beispielsweise in Stegherr / Liesem 2010, S. 100–112 und Hrvatin / Milosavljević 2005, die sich dem Presse- und Rundfunkwesen zuwenden.

¹⁶ Beispielsweise Huber 2006.

¹⁷ Vgl. Calic 2010, S. 297 ff.

¹⁸ Sofern Ortsnamen aus dem Slowenischen in das Deutsche oder eine andere Sprache übertragen wurden bzw. umgekehrt Ortsnamen in Österreich und Italien auch in slowenischer Sprache benannt werden, geschieht dies nicht als politisches Statement, sondern lediglich als Hinweis auf bestimmte kulturelle Zusammenhänge.

als Zeichen ihrer kulturellen Eigenständigkeit besonders viele Bücher in slowenischer Sprache nachfragen, ist hier nicht zu klären. Allerdings begründet sich aus dem Minderheitenstatus eine besondere buchverlegerische Aktivität in Kärnten, was in Abschnitt 3.2. aufgegriffen wird.

Die weitere politische Entwicklung ist kurz referiert: Seit 1992 ist Slowenien eine parlamentarische Demokratie. Seit 2003 gehört Slowenien der Europäischen Union an und stellt neben dem Großherzogtum Luxemburg einen der bevölkerungsmäßig kleinsten Staaten im europäischen Staatenbund dar. Im ersten Halbjahr 2008 nahm Slowenien den EU-Ratsvorsitz wahr. Zum 01. Januar 2007 hat der Euro den slowenischen Tolar als offizielles Zahlungsmittel abgelöst.

Aus der Größe des Staates sowie der Fähigkeit zur Selbstbehauptung im österreichisch-ungarischen Kaiserreich und später in den beiden jugoslawischen Staaten vor und nach dem Zweiten Weltkrieg leitet sich eine eigene Mentalität ab¹⁹, die sich unter anderem in besonderen Arbeitsbeziehungen niederschlägt²⁰, aber auch für den relativ eigenständigen Buchmarkt von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.²¹

	EU-Durchschnitt (EU-25)	Bundesrepublik Deutschland	Republik Österreich	Republik Slowenien
Fläche	3.959.000 qkm	357.000 qkm	84.000 qkm	20.000 qkm
Bevölkerung (Bew. pro qkm)	455,8 Mio. (117)	82,5 Mio. (231)	8,1 Mio. (97)	1,99 Mio. (99)
davon erwerbstätig	191,8 Mio.	35,4 Mio.	3,7 Mio.	0,91 Mio.
Inflationsrate	2,1 %	1,8 %	2,0 %	3,6 %
Bruttoinlandsprodukt für 2012 (BIP pro Kopf für 2012)		2.713,4 Mrd. € (33.585 €)	309,7 Mrd. € (36.535 €)	35,0 Mrd. € (16.850 €)
Kaufkraftindex im EU-Schnitt	100	119	125	87
Staatsdefizit im Haushaltsjahr		1,5 %	1,9 %	6,0 %
Verschuldungsgrad des Staates (Staatsschulden zum jährlichen BIP)	63,4 %	78,4 %	74,5 %	71,7 %

Tab. 1: Vergleichszahlen in der Europäischen Union (für 2008 und 2014).²²

¹⁹ Vgl. Calic 2010, S. 88 / 230 / 249 / 277 f. und ähnlich Kovač 2009.

²⁰ Vgl. Treven / Zizek 2009.

²¹ Vgl. Kovač 2009, S. 3–13; Köstler 2006, S. 20 ff. und Weyerer 2011.

²² Eigene Zusammenstellung auf Basis Statistisches Bundesamt 2008, S. 415 ff.; Statistisches Bundesamt 2014. Angaben in Dollar wurden mit dem Tageskurs 1 Euro = 1,34 Dollar (06. August 2014) umgerechnet.

Für die Beurteilung der slowenischen Volkswirtschaft allgemein und des slowenischen Buchmarkts im speziellen sind einige Vergleichszahlen hilfreich, insbesondere in Bezug auf den EU-Durchschnitt. Zudem werden ausgewählte Marktdaten der Bundesrepublik Deutschland und Österreich zum Vergleich mit der wirtschaftlichen Lage Sloweniens heran gezogen, wobei aus Gründen der Zugänglichkeit standardisierter und damit vergleichbarer Daten verhältnismäßig ältere Zahlen herangezogen wurden.

Slowenien hat aufgrund der bereits erwähnten Finanzkrise seine Position in den sechs Jahren zwischen 2008 und 2014 deutlich verschlechtert, sowohl absolut, als auch relativ im Vergleich zum EU-Schnitt. Slowenien galt zwar in Jugoslawien als die am höchsten entwickelte Teilrepublik²³ und konnte daher im Vergleich zu anderen EU-Neumitgliedern wie der Slowakei, Ungarn oder den baltischen Staaten eine relativ gute Entwicklung nehmen, allerdings sind hier auch »Erblasten« aus der sozialistischen Zeit zu bedenken. Damit dürften insbesondere die noch erforderlichen Investitionen in eine moderne Infrastruktur (Verkehrswege, Telekommunikation, Energieversorgung etc.) mittelfristig für eine erhöhte Belastung sorgen. Und sie führen auch zu einer besonderen Belastung des slowenischen Buchmarkts, der zu einem wesentlichen Teil aus den Beschaffungen öffentlicher Haushalte für öffentliche Leihbibliotheken lebt, worauf noch einzugehen ist.

Die Haupterwerbszweige sind der Maschinenbau, die Baustoffindustrie, Papierfabrikation sowie die Chemie. Slowenien kann damit als industrialisiertes Land gelten. Der Tourismus entwickelt sich durch die vielfältige Landschaft dynamisch, mit circa 50 Kilometer Adriaküste bis hin zu einem ausgeprägten Bergland in den Julischen Alpen, die mit dem *Triglav* (2.860 m) in den hochalpinen Bereich reicht und vielfältige Aktivitäten ermöglicht. Der *Triglav* ziert auch die Staatsflagge und die von Slowenien in Umlauf gebrachte 50-Cent-Münze.

Der durchschnittliche Monatslohn beträgt circa 1.523 Euro (2012). Als Spitzengehalt gelten Werte von circa 4.000–5.000 Euro pro Monat. Die Lebenshaltungskosten liegen inzwischen im Mittelfeld der Europäischen Union, was insbesondere auf die Kosten für eingeführte Lebensmittel und andere Konsumgüter zurückzuführen ist. Auf den ersten Blick stehen damit auch relativ geringe Mittel für den Buchkonsum zur Verfügung, was aber empirisch nicht haltbar erscheint. Vielmehr geht der Buchverlegerverband für Slowenien genau vom Gegenteil aus: einem deutlich überdurchschnittlich hohen Anteil an Ausgaben für Bücher im Verhältnis zum Einkommen.²⁴ Dies legt einen näheren Blick auf diese besonderen Bedingungen nahe.

3 Der slowenische Buchmarkt

3.1 Allgemeine Merkmale

Der slowenische Buchmarkt ist durch einige Besonderheiten gekennzeichnet, die sich vor allem in einer herausragenden Rolle des Buchs niederschlagen und folglich – ge-

²³ Vgl. Calic 2010, S. 230.

²⁴ Vgl. Kovač 2009, S. 5 f.

messen am allgemeinen Lebensstandard – in relativ hohen Ausgaben für Bücher.²⁵ Dies überrascht, da das Entstehen einer slowenischen Buchkultur erst Ende des 19. Jahrhunderts beziehungsweise mit Beginn des 20. Jahrhunderts gesehen wird, zum Beispiel mit der Errichtung der Nationalbibliothek in Ljubljana 1922 oder mit dem Auftreten des Verlegers *Lavoslav Schwentner* 1898.²⁶ In den Gesprächen mit verschiedenen slowenischen Buchverlegern wurde immer wieder deutlich, dass die Selbstbehauptung als slowenische Kulturgemeinschaft eng mit der Überlieferung der slowenischen Sprache mittels Bibel und Kirchengesangsbüchern verbunden ist (zum Beispiel die Bibelübersetzung 1548 von *Jurij Dalmatin*) und von daher Bücher auf eine hohe Wertschätzung treffen. Die hohe kulturelle Bedeutung des Buchs im slowenischen Bewusstsein zeigt sich unter anderem daran, dass der vermutlich bedeutendste slowenische Dichter, *France Prešeren* (1800–1849) auf der Zwei-Euro-Münze abgebildet wird. Analog zeigt die Ein-Euro-Münze den Begründer des slowenischen Schriftguts, den protestantischen Reformen *Primož Trubar* (1508–1586). Er übersetzte 1550 den »Catechismus« in das Slowenische.

Aktuell werden ca. 20–25 Schriftsteller genannt, die regelmäßig publizieren und eine größere Bekanntheit aufweisen. Ihre Themen sind neben Lyrik insbesondere Auseinandersetzungen über das persönliche Leben und historische Themen. Allgemein wird ein eher düsteres Klima in den Büchern ausgemacht, was sich aber seit den letzten Jahren ändert.²⁷

Der slowenische Buchmarkt kennt per Juli 2014 keine Buchpreisbindung. Eine entsprechende Regelung, die sich am deutschen Recht orientierte, war 2005–2006 kurzfristig in Kraft, wurde dann aber aufgehoben. Nach Ansicht der slowenischen Kartellbehörden stellt eine Buchpreisbindung einen Verstoß gegen den freien Markt dar. Entsprechende Aktivitäten der Verleger und des Verlegerverbandes wurden dementsprechend abgewiesen. Allerdings zeigen sich im Hinblick auf den deutlichen Markteinbruch seit 2008 Bestrebungen, wieder eine Buchpreisbindung einzuführen. Der Markt verlor in den letzten Jahren circa 80 Millionen Euro an Umsatz.²⁸ Das entspricht einem Umsatzrückgang von fast der Hälfte gegenüber dem Buchhandelsumsatz in 2008, innerhalb von nur fünf Jahren.²⁹

Der Mehrwertsteuersatz (»Davek na dodano vrednost« oder kurz »DDV« genannt) betrug bis 2012 regulär 20 % und wurde zum 01. Juli 2013 auf 22 % erhöht. Auf Bücher und Presseerzeugnisse wird, ähnlich wie in vielen anderen Ländern der Europäischen Union, ein ermäßigter Satz von 9,5 % seit 2013 erhoben, davor von 8,5 %.³⁰

²⁵ Vgl. Kovač 2009, S. 9 ff.

²⁶ Vgl. Kovač 2009, S. 4 ff.

²⁷ Vgl. Černe 2010; Čop 2013; Maček 2012.

²⁸ Vgl. o. V.: Bibliotheken so wichtig wie der soziale Dienst.

²⁹ Vgl. Kovač 2009, S. 9 f.

³⁰ Vgl. o. V.: Mehrwertsteuer in Slowenien.

3.2 Slowenische Autoren in deutscher Sprache

Deutschsprachige Buchnutzer können slowenische Erzähler unter anderem in verschiedenen Ausgaben des *Folio-Verlags* (Wien und Bozen), im *Kitab-Verlag* (Klagenfurt) und im *Wieser-Verlag* (Klagenfurt) lesen. Diese Verlage bemühen sich besonders um die Übersetzung slowenischer Autoren. Zudem ist der Verlag *Hermagoras Mohorjeva* (Klagenfurt) als Verlag der slowenischen Minderheit in Kärnten zu nennen, der slowenische Autoren auf Deutsch und Slowenisch veröffentlicht. Andere Verlage tauchen vereinzelt auf, zeigen aber nicht unbedingt diese Schwerpunktsetzung. Ein herausragendes Beispiel hierzu ist der Autor *Drago Jančar*, von dem fünf Bücher im *Folio-Verlag* erschienen sind (unter anderem *Der Galeot* 2004), jeweils zwei Bücher bei *Wieser* und *Edition Thanhäuser* (Ottensheim/Donau) sowie jeweils eins beim *Berlin-Verlag* und bei *Zsolnay* (früher Wien, seit 1996 bei *Hanser*, München). Als weiteres Beispiel gilt *Boris Pahor*.³¹ Von ihm wurden fünf Werke bei *Kitab* verlegt, vier bei *Hermagoras Mohorjeva* und jeweils eins bei *Klett-Cotta* (Stuttgart) und dem Berliner *Taschenbuch-Verlag*.

Der slowenische Verlegerverband (*Gospodarska zbornica Slovenije*) kommt in seiner Dokumentation zur Frankfurter Buchmesse 2008 auf insgesamt circa 250 Werke und circa 100 Beiträge zu Anthologien, die in den knapp 20 Jahren eigenstaatlicher Existenz Sloweniens bisher auf Deutsch erschienen sind.³² Diese Erfolge wurden und werden auch in Zukunft unterstützt durch das Zentrum für slowenische Literatur (*Center za slovensko Književnost*) in Ljubljana und den *Trubar-Fonds* für Übersetzungen und weitere Fördermittel.

Abschließend sei noch auf den Einfluss slowenischer Wurzeln auf einzelne Autoren hingewiesen. So führt der Autor *Peter Handke* seine Prägung auf das slowenische Kulturerbe in seiner Familie zurück.³³ Insgesamt zeigt sich die slowenische Autorenlandschaft für seine im internationalen Vergleich relativ überschaubare Größe als vielfältig und für seine Bewohner von hoher Bedeutung, was aber im Ausland nicht unbedingt gleichermaßen wahrgenommen wird.

3.3 Verlagslandschaft

Aufgrund bestimmter Begleiterscheinungen der Umstellung von einer sozialistischen Planwirtschaft zu einer nach westlichen Vorbildern organisierten Marktwirtschaft besitzen nach – mündlich abgegebenen – Schätzungen bis zu 4.000 Unternehmen in Slowenien eine Verlagslizenz. Allerdings muss man dies deutlich relativieren, da viele Unternehmen bei ihrer Gewerbeanmeldung in den 1990er Jahren auch Verlagsaktivitäten angaben, die sie aber nicht unbedingt ausüben. Auch relativ große Unternehmen wie *DZS*, die zunächst ein großes Medienangebot hatten, haben inzwischen andere Betätigungsfelder entdeckt, sind also aus dem aktiven Verlagsgeschäft ausgestiegen.³⁴

³¹ Vgl. Gauß 2008.

³² Vgl. Vavti / Leben 2008.

³³ Vgl. Steinfeld 2010, S. 15.

³⁴ Vgl. Kovač 2009, S. 9.

Aktuell betätigen sich circa 140 Verlage auf dem slowenischen Buchmarkt, wobei allerdings allein die Universität Ljubljana mit ihren verschiedenen Fakultäten 13 Verlage stellt.³⁵ Sie veröffentlichen jedes Jahr circa 4.000 Novitäten mit einer Gesamtauflage von circa zwei Millionen Exemplaren, womit – pro Einwohner gerechnet – Slowenien im internationalen Vergleich eine sehr hohe Anzahl an Novitäten aufweist, allerdings auch mit einer unterdurchschnittlich geringen Druckauflage pro Novität.³⁶ Diese beträgt nach Aussage der 2008 informell befragten Verleger im Schnitt 1.500 bis maximal 2.200 Exemplare pro Novität.

Die slowenischen Verlage sind in der Regel multithematisch ausgerichtet und betätigen sich in verschiedenen Segmenten, von Belletristik über Kinder- und Jugendliteratur bis hin zu Sach- und Fachbüchern. Zu ihren Besonderheiten zählt die Tatsache, dass vor allem die größeren Verlage wie *Mladinska Knjiga* (die unumstrittene Nummer Eins auf dem slowenischen Buchmarkt³⁷) eine eigene Buchhandlung betreiben und auch der Haustürvertrieb durch Vertreter des jeweiligen Verlags sehr stark ausgeprägt ist – der vertreibende Buchhandel ist demzufolge fest in Verlegerhand. Dieses Faktum ist nicht zuletzt eine Folge der sozialistischen Wirtschaftsverfassung in den Jahren 1947–1992. Damals wollten die Behörden nicht nur die Bildungssituation verbessern, sondern auch eine möglichst umfassende Kontrolle der publizierten Inhalte ausüben, was sich über integrierte Medienunternehmen leichter bewerkstelligen ließ.

Cangura (Brezovica bei Ljubljana)	Belletristik und Reiseliteratur
Druzina	Verlag der katholischen Kirche in Slowenien; Kinder- und Jugendbuch, Belletristik, Sachbuch, religiöse Literatur
Mladinska Knjiga (Ljubljana)	bis 1992 Verlag des kommunistischen Jugendverbandes; Kinder- und Jugendbuch, Belletristik, Sachbuch
Učila Knjiga (Ljubljana)	Belletristik
Rokus-Klett (Ljubljana)	Joint Venture mit der Klett-Gruppe; Schulbuch
Zalozba Tuma (Ljubljana)	Belletristik

Tab. 2: Bedeutendste Verlage in Slowenien nach eigener Darstellung.

Die meisten Verlage sind im slowenischen Verlegerverband *Gospodarska zbornica Slovenije* zusammengeschlossen, der seinerseits der Industrie- und Handelskammer angeschlossen ist und diverse Zuschüsse und weitere Unterstützungen aus dem slowenischen Kulturministerium erfährt, zum Beispiel für die Präsenz auf internationalen Buchmessen.

³⁵ Vgl. Potočnik / Autor 2009, S. 15–18.

³⁶ Vgl. Kovač 2009, S. 9 ff.

³⁷ Vgl. Kovač 2009, S. 9.

Aus Kreisen des Buchverlegerverbandes wurden die in Tabelle 3 dargestellten Eckwerte zum Buchmarkt benannt, die in der Regel auf eigenen Schätzungen beziehungsweise Hochrechnungen der Gesprächspartner sowie ergänzenden Informationen³⁸ beruhen:

Buchumsatz pro Jahr	150 bis 160 Mio. Euro
Durchschnittspreis pro Buch	ca. 22 Euro
gekaufte Bücher pro Bewohner im Durchschnitt pro Jahr	ca. 3
ausgeliehene Bücher pro Bewohner im Durchschnitt pro Jahr	ca. 12
Novitäten pro Jahr	ca. 4.000
Buchproduktion pro Jahr in gedruckten Exemplaren	ca. 2.000.000
durchschnittliche Auflage pro Titel (Belletristik)	1.200 bis 1.500

Tab. 3: Eckwerte des slowenischen Buchmarkts nach eigener Darstellung.

Genauere Daten zu den einzelnen Verlagen werden, auch und gerade bei dezidiertem Nachfrage, nur ungern öffentlich bekannt gegeben. Der Geschäftsführer von *Mladinska Knjiga* gab im persönlichen Gespräch im November 2007 für seinen Verlag einen Gesamtumsatz von circa 100 Millionen Euro im Verlagsbereich an, verteilt auf die sieben nationalen Märkte, in denen *Mladinska Knjiga* aktiv ist (neben Slowenien auch Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Rumänien, Bulgarien und inzwischen auch Italien). Für Slowenien scheint ein Umsatzanteil von circa 14–17 Mio. Euro Umsatz realistisch zu sein. Seit der Gründung 1945 hat *Mladinska Knjiga* über 500 Bücher auf den Markt gebracht.³⁹ Die anderen Verlagshäuser dürften, den entsprechenden Bemerkungen ihrer Vertreter nach zu schließen, deutlich darunter liegen und maximal mittlere siebenstellige Euro-Umsätze verzeichnen.

Auffällig ist die enge Verschränkung der slowenischen mit der europäischen und außereuropäischen Buchindustrie, wie an wenigen Elementen beispielhaft verdeutlicht werden kann: Der größte Verlag und Buchhändler, *Mladinska Knjiga*, hat 1996 vom Bertelsmann Buchclub die Buchclub-Geschäfte für den gesamten ehemaligen jugoslawischen Raum und darüber hinaus für Bulgarien und Rumänien übertragen bekommen. Weiterhin ist der einzige Professor für Buchwissenschaft in Ljubljana, *Prof. Dr. Miha Kovač*, gleichzeitig auch Verleger der slowenischen Ausgabe von *National Geographic* und kooptiertes Mitglied im Vorstand des slowenischen Buchverlegerverbandes. Vor seiner akademischen Tätigkeit war er zudem mehrere Jahre in leitender Stellung bei *Mladinska Knjiga* angestellt. Insgesamt zeigt sich der Sektor der Buchverlage als relativ lebendig und vielfältig, mit gewissen Schnittmengen zum staatlichen Sektor.

³⁸ Vgl. insbesondere Kovač 2009, S. 9–13.

³⁹ Vgl. Stettler 2011b, S. 23.

3.4 Buchdistribution

Der vertreibende Buchhandel in Slowenien wird als sehr heterogen wahrgenommen und umfasst circa 100 eigenständige Unternehmen, die wie bereits angeführt, oft in der Hand von Verlagen sind und entsprechend vorrangig das verlagseigene Programm anbieten. Das zeigt sich auch am Beispiel des größten Buchverlags *Mladinska Knjiga*, der landesweit über 60 eigene Buchhandlungen betreibt.⁴⁰ Insgesamt können circa 40–50 Unternehmen als Buchhandlungen im engeren Sinn gewertet werden, bei den restlichen ist der Buchhandel ein Ausschnitt aus den Aktivitäten. Organisiert sind die meisten Buchhändler im Slowenischen Buchhändler-Verband *Društvo slovenskih knjigotržcev*. Der Buchhandel erwirbt die Bücher in der Regel auf Kommission, das heißt die Bücher verbleiben im Eigentum des Verlags und können gegebenenfalls auch zurückgegeben werden. In den letzten Jahren sind verstärkt Bemühungen zur Umstellung auf Erwerb, mit der Möglichkeit der Remission, zu erkennen.⁴¹

Daneben sind auch der Versandhandel auf Basis gedruckter Kataloge und der ambulante Buchvertrieb an der Haustüre von hoher Bedeutung, die sich beide traditionell entwickelt haben⁴² und nach Ansicht von Insidern zwischen 20 und 40 % des Gesamtumsatzes der slowenischen Verlage ausmachen. Allerdings nimmt insbesondere die Bedeutung des Haustürvertriebs seit den 1980er Jahren kontinuierlich ab.

Zu Online-Umsätzen ist derzeit nichts Sicheres bekannt, wenngleich dieser zum Zeitpunkt der Studie gut 10 % des Gesamtumsatzes ausmachen dürfte, hochgerechnet anhand der Erfahrungen der Gesprächspartner im eigenen sozialen Umfeld. Über den Online-Handel werden dabei allem Anschein nach insbesondere Bücher aus dem Ausland beziehungsweise in Fremdsprachen bezogen, die dort kostengünstiger zu erwerben sind als in slowenischen Buchhandlungen.

Zuletzt ist die jährliche Buchmesse in Ljubljana als Absatzweg von Bedeutung, bei der nach Verlagsangaben circa 1 % des Gesamtumsatzes erzielt wird, in Einzelfällen allerdings auch deutlich mehr. Die Buchmesse wurde in den 1950er Jahren begründet und findet erst seit Mitte der 1990er Jahre im jährlichen Rhythmus statt. Im Dezember 2010 wurde die 26. Messe veranstaltet.⁴³ Veranstalter ist der Slowenische Buchverlegerverband.

Seit 2006 werden jährlich circa 24.000–25.000 Besucher gezählt, davon circa 12.000 Schüler. Dieser hohe Anteil hängt mit der Leseförderung zusammen. Dazu werden für Schulklassen besondere Angebote gemacht und Handreichungen erstellt, die auf den Lehrplan der jeweiligen Klassenstufen abgestellt sind. Auch für andere Zielgruppen finden begleitende Veranstaltungen wie beispielsweise Lesungen und Autorengespräche sowie die Verleihung diverser Buchpreise statt. Den Besucher erwarten über die Messetage verteilt insgesamt circa 70 Veranstaltungsangebote.

Die Buchbranche Sloweniens sieht die jährliche Buchmesse als zentrales Ereignis an, was zum Teil mit dem Umsatzvolumen zu begründen ist, aber auch mit der zent-

⁴⁰ Vgl. Stettler 2011b, S. 23 f.

⁴¹ Vgl. Stettler 2011b, S. 23 f.

⁴² Vgl. Kovač 2009, S. 10.

⁴³ Vgl. Zittwitz / Schaepe 2011.

ralen kulturellen Stellung. Für die Organisation der Buchmesse zeichnet ein sechsköpfiges Gremium verantwortlich, dem fünf Verleger aus dem Vorstand der Buchverleger-Vereinigung und ein Hochschullehrer (aktuell *Prof. Dr. Miha Kovač*) angehören.

Auffällig sind die überall per Aushang angebotenen Messerabatte. Bei Fachbüchern werden in der Regel 5–10 % eingeräumt, bei Belletristik und Kinderbüchern zwischen 15–30 %, manchmal sogar 35 %. Zum Vergleich: Als normale Handelspanne werden 30–40 % des Buchpreises genannt.

Neben dem Buchverkauf über Buchhandel, Haustürverkauf und Buchmesse hat auch die Buchleihe in Slowenien eine hohe Bedeutung für die Buchdistribution.⁴⁴ Es werden circa 60 öffentliche Bibliotheken und Büchereien mit circa 200 Außenstellen gezählt. Außerdem können circa 500 Schulbüchereien verzeichnet werden. Interessanterweise kann die slowenische Buchindustrie vor allem deswegen überleben, weil sie in den öffentlichen Büchereien und Bibliotheken eine verlässliche und ausreichend große Nachfrage vorfindet⁴⁵ – nach informellen Informationen gehen bis zu 65 % der einzelnen Auflagen in die Bibliotheken und Büchereien. Die Kürzungen der öffentlichen Haushalte im Zeichen der slowenischen Finanzkrise erklären damit den starken Umsatzrückgang der slowenischen Buchhandlungen und Buchverlage.⁴⁶

Schließlich ist in dieser Aufstellung noch auf die Slowenische Buchagentur *Javna agencija za knjigo Republike Slovenije* zu verweisen, die 2009 durch das slowenische Kulturministerium unter Mitwirkung des Verlegerverbandes gegründet wurde. Ihre Aufgabe besteht vornehmlich darin, die Stufen der Buchproduktion (Autoren, Verlage, Handel) noch besser miteinander zu vernetzen, die slowenische Buchkultur zu fördern und zu unterstützen und hierzu insbesondere die Übertragung slowenischer Texte in andere Sprachen zu fördern.⁴⁷

Die benannten Aspekte des Buchmarkts werden bisher meist auf verlagsinterne Zahlen oder Schätzungen und persönlichen Einschätzungen gestützt. Es wurden bisher keine belastbaren Marktdaten bereitgestellt, die konkretes Nachfrageverhalten, spezifische Themeninteressen bei bestimmten Zielgruppen oder auch den Anteil des Online-Buchhandels genauer bestimmen. Dies bot die Basis für die nachfolgend dargestellte Untersuchung.

4 Buchmarkstudie 2007/2008

4.1 Motivation und Methode

Im Gespräch mit *Prof. Dr. Miha Kovač*, dem Inhaber der Professur für Buchwissenschaft an der Universität Ljubljana (*Univerza v Ljubljani, Filozofska Fakulteta*) wurde im Sommer 2007 die Idee entwickelt, gemeinsam eine Marktforschungsstudie zum slowenischen Buchmarkt durchzuführen. Ausgangspunkt war dabei die Überlegung,

⁴⁴ Vgl. Kovač 2009, S. 11 f.

⁴⁵ Vgl. Kovač 2009, S. 12; Stettler 2011b, S. 24.

⁴⁶ Vgl. o. V.: Bibliotheken so wichtig wie der soziale Dienst.

⁴⁷ Vgl. Javna agencija za knjigo Republike Slovenije (JAK) (Slovenian Book Agency).

dass abseits von persönlichen Einschätzungen und Erfahrungen keine gesicherten Daten zum Nachfrageverhalten am slowenischen Buchmarkt bestehen. Aus Gründen der Forschungsökonomie sollte dabei vorrangig der Gesichtspunkt der Zugänglichkeit, das heißt die Repräsentativität im Rahmen der Machbarkeit, gewährleistet werden, nicht eine absolut verlässlichen Quote. Die Ergebnisse sollten dem Verlegerverband zugänglich gemacht werden, um darauf aufbauend genauere Hinweise zum konkreten Nachfrageverhalten und zur entsprechenden Programmplanung zu erhalten. Die Bestimmung des konkreten Vorgehens und die Entwicklung des entsprechenden Erhebungsinstruments fand im Herbst 2007 durch die beiden beteiligten Hochschullehrer (*Prof. Dr. Miha Kovač, Univerza v Ljubljani*, und *Prof. Dr. Steffen Hillebrecht, damals HTWK Leipzig*) und dem beteiligten Verlegerverband statt. Aufgrund der vorhandenen Fremdsprachenkenntnisse war die Arbeitssprache Englisch, was möglicherweise auch für einzelne Übertragungsfehler bestimmter Antworten zum Slowenischen einerseits, zum Deutschen andererseits in der nachfolgenden Ergebnisdarstellung sorgen kann.

Nach einer gemeinsamen Einweisung in die Bedingungen der Marktforschung im November 2007 und der Verfeinerung des Fragebogens aufgrund eines Probelaufs führten 26 Studierende eine Befragung in oder vor Buchhandlungen auf der Basis eines Fragebogens mit 16 Fragen zum Buchkonsum durch (Dezember 2007 bis Februar 2008), mit der Vorgabe, jeweils mindestens 50 Interviews mit Buchkäufern zu führen. Bei der Auswahl der Ladengeschäfte wurde auf eine regionale Verteilung entsprechend der jeweiligen Bevölkerung geachtet, so dass zum Beispiel in Ljubljana 202 Fragebögen ausgefüllt wurden, in Maribor 100 und in anderen Städten wie beispielsweise Nova Goriza oder Celje jeweils 50 Fragebögen. Diese Ergebnisse, insgesamt wurde ein Rücklauf von 1.106 Fragebögen erzielt, wurden von März bis Mai 2008 ausgewertet und bei der jährlichen Verlegerkonferenz am 08. Juni 2008 in Portorož präsentiert. Ein Teil der Ergebnisse wurde des Weiteren bereits am 16. Dezember 2008 vor Studierenden der Buchwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen präsentiert.

4.2 Ergebnisse

In die Studie konnten 1.102 Fragebögen einbezogen werden, die vollständig oder zumindest überwiegend ausgefüllt waren. Davon entfielen 409 auf männliche und 686 auf weibliche Probanden. Die nachfolgenden Ergebnisse werden in der Regel aus Gründen der leichteren Lesbarkeit auf die gegebenen Antworten und damit ohne die fehlenden Fälle geschildert. Auf die spezifische Auswertung der Daten nach Kohorten beziehungsweise Altersgruppen wurde im Hinblick auf deren geringe Aussagekraft verzichtet. Sofern das Auswertungsprogramm einen signifikanten Alterseffekt auswies, wird dies angeführt. Zunächst werden einige allgemeine Zahlen zum Besuch einer Buchhandlung genannt:

	k. A.	jede Woche	2x monatlich	1x monatlich	2–3x jährlich	seltener
Total	3 (0,3 %)	182 (16,6 %)	186 (17,1 %)	356 (32,5 %)	296 (27,0 %)	72 (6,6 %)
männlich	1 (0,2 %)	72 (17,6 %)	65 (15,9 %)	115 (28,1 %)	121 (29,6 %)	35 (8,5 %)
weiblich	2 (0,3 %)	110 (16,0 %)	121 (17,6 %)	241 (35,1 %)	175 (25,5 %)	37 (5,4 %)

Tab. 4: Wie oft besuchen Sie eine Buchhandlung im Jahr?

Die Auswertung nach Geschlecht ergibt hinsichtlich der Besuchsfrequenz keine besonderen Auffälligkeiten. Allerdings hätte eine ergänzende Untersuchung nach dem Alter eine deutlich höhere Besuchsfrequenz bei Älteren gezeigt. Hierzu gibt es auch noch in der nächsten Frage zu begünstigenden Faktoren für einen Besuch ein interessantes Moment:

	liegt in der Nähe	kenne den / die Buchhändler/in	gute Erreichbarkeit mit Auto	gute Auswahl
sehr wichtig	257 (31,1 %)	67 (6,1 %)	104 (9,4 %)	406 (36,8 %)
wichtig	192 (17,4 %)	108 (9,8 %)	137 (12,4 %)	237 (21,5 %)
teils / teils	114 (10,3 %)	156 (14,2 %)	177 (16,1 %)	142 (12,9 %)
weniger wichtig	108 (9,8 %)	224 (20,3 %)	174 (15,8 %)	55 (5,0 %)
unwichtig	152 (13,8 %)	183 (16,6 %)	201 (18,2 %)	17 (1,5 %)
k. A.	279 (25,3 %)	364 (33,0 %)	309 (28,0 %)	245 (22,2 %)

Tab. 5: Warum besuchen Sie eine Buchhandlung?

Generell zeigen sich ›Nähe‹ und ›Gute Auswahl‹ als die beiden wichtigsten Kriterien. In Verbindung mit dem Alter der Probanden zeigt sich zudem, dass gerade Ältere die gute Erreichbarkeit mit dem Auto bevorzugen und auch die Bekanntschaft mit dem Buchhändler als eine deutlich wichtigere Größe einschätzen. Vereinzelt nannten sie auch noch (allerdings nicht in statistisch signifikanter Weise), dass die Begegnung mit »netten Leuten« ebenfalls ein Kriterium sein kann. Weiterhin wurde nach den Bezugsquellen von Büchern gefragt:

Leihe in der Bibliothek	als Geschenk	im stationären Buchhandel	im Internet	andere Bezugswege
531 (48,93 %)	128 (11,63 %)	289 (26,27 %)	58 (5,72 %)	80 (7,23 %)

Tab. 6: Woher beziehen Sie bevorzugt Ihre Bücher (geschätzt; nach Anzahl, nicht nach Einkaufswert)?

Zunächst fällt der hohe Anteil der Ausleihe in Bibliotheken auf. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung des Büchereiwesens in Slowenien. Wenig überraschend im Hinblick auf den Ort der Datenerhebung überwiegt auch der Buchkauf in der Buchhandlung vor Ort. Eine weitere Frage zielte auf die Gründe für den Buchkauf ab:

	für die Freizeit	für Schule / Studium	für Arbeit / Beruf	für (meine) Kinder	als Geschenk
Total	738 (67,0 %)	718 (65,2 %)	267 (24,2 %)	332 (30,1 %)	645 (58,8 %)
männlich	270 (65,9 %)	227 (67,6 %)	105 (25,6 %)	91 (22,2 %)	206 (50,2 %)
weiblich	468 (67,9 %)	440 (63,9 %)	161 (23,4 %)	241 (35,0 %)	439 (63,7 %)

Tab. 7: Warum werden Bücher gekauft (Mehrfachantworten waren zulässig)?

Es wird deutlich, dass der Kauf für Kinder ein typisches Anliegen von Frauen ist. Ansonsten zeigen sich keine besonderen Auffälligkeiten.

gebe kein Geld aus	bis zu 25 €	über 25 bis 50 €	über 50 bis 100 €	über 100 €	k. A.
0 (0,2 %)	134 (12,2 %)	258 (23,4 %)	298 (27,0 %)	405 (36,8 %)	5 (0,5 %)

Tab. 8: Wie viel Geld wird für den Erwerb von Büchern ausgegeben?

Die Zahlen in Bezug auf die Ausgaben für Bücher zeigen sehr deutlich auf, dass der slowenische Buchhandelskunde bereit ist, einen sehr hohen Betrag jährlich für Bücher aufzuwenden. Das führt zur Frage nach den bevorzugten Genres:

	Schule / Beruf	Hobby / Freizeit	Ratgeber und Sachbuch	Belletristik	Ernste Literatur und Essays
Anteil am Buchbudget	33,39 %	15,55 %	18,09 %	20,71 %	11,32 %

Tab. 9: Welche Arten von Büchern werden gekauft (anteilig auf das gesamte Budget für Buchkäufe)?⁴⁸

Auffällig ist das Genre ›Ernste Literatur und Essays‹, das in Slowenien als eigenständige Kategorie gilt, hingegen im deutschen Sprachraum vermutlich allgemein bei Belletristik einsortiert würde. Eine weitere Frage zielte auf den Einfluss verschiedener Aspekte auf die Kaufentscheidung:

⁴⁸ Diese Frage wurde auf Wunsch des Kooperationspartners nur als relativer Anteil am Buchbudget gestellt, hingegen nicht mit konkreten Zahlen verbunden.

	Total	männlich	weiblich
eigenes Wissen	792 (71,9 %)	289 (70,6 %)	502 (73,1 %)
Name des Autors	345 (31,5 %)	143 (34,9 %)	202 (29,4 %)
Titel des Buchs	232 (21,1 %)	73 (17,8 %)	159 (23,2 %)
Cover	129 (11,7 %)	39 (9,5 %)	90 (13,1 %)
Rezensionen	383 (34,8 %)	130 (31,8 %)	150 (21,8 %)
Rat von Freunden	577 (34,8 %)	186 (45,4 %)	381 (55,5 %)
Rat von Buchhändler	208 (18,9 %)	67 (16,4 %)	141 (20,5 %)
Werbung	153 (13,9 %)	59 (14,4 %)	94 (13,7 %)
Prospekte	236 (21,4 %)	70 (17,1 %)	166 (24,2 %)
Informationen im Netz	198 (18,0 %)	90 (22,0 %)	180 (26,2 %)
Bücherei (Leihe)	273 (18,4 %)	94 (22,9 %)	179 (26,1 %)

Tab. 10: Was hilft Ihnen bei der Entscheidung, ein Buch zu kaufen (Mehrfachnennungen waren zulässig)?

Anhand der Antworten wird ein geschlechtsspezifisches Informationsverhalten erkennbar: Männer vertrauen eher auf eigene Sachkenntnis sowie den Namen des Autors und suchen eher im Internet nach Informationen beziehungsweise Kaufempfehlungen. Frauen achten tendenziell stärker auf das Cover und Ratschläge von Freunden und Buchhändlern.

	kein Buch	1– 4 Bücher	5–10 Bücher	11–25 Bücher	mehr als 25 Bücher
Total	19 (1,7 %)	406 (36,8 %)	438 (39,8 %)	172 (15,6 %)	66 (6,0 %)
männlich	7 (1,7 %)	158 (38,5 %)	155 (37,8 %)	68 (16,6 %)	22 (5,4 %)
weiblich	12 (1,7 %)	248 (35,9 %)	283 (41,0 %)	104 (15,1 %)	44 (6,4 %)

Tab. 11: Wie viele Bücher kaufen Sie pro Jahr (ein nicht bewertbarer Fall wurde als »k. A.« gewertet)?

Frauen kaufen eher mehr Bücher, was sich vor allem in der Antwortkategorie »Mehr als 25 Bücher« zeigt. Allerdings sind die Ergebnisse nicht so eindeutig, dass hier ein statistisch belastbarer Zusammenhang entsteht. Weiterhin zeigte sich in einer ergänzenden Analyse, dass Bewohner größerer Städte generell mehr Bücher kaufen als Be-

wohner kleinerer Städte beziehungsweise auf dem Lande. Besonders interessant in Bezug auf den slowenischen Buchmarkt ist auch dessen sprachliche Vielfalt, gefragt wurde deswegen nach den bevorzugten Sprachen gekaufter Bücher:

Slowenisch	Englisch	Deutsch	Italienisch	Kroatisch	Serbisch	Französisch	Ungarisch
1.068	614	139	89	231	125	51	2
(97,5 %)	(56,1 %)	(12,7 %)	(8,1 %)	(21,1 %)	(11,4 %)	(4,6 %)	(0,2 %)

Tab. 12: In welcher Sprache kaufen Sie Ihre Bücher (Mehrfachantworten waren zulässig)?

Andere Sprachen wurden nicht benannt. Vor allem Englisch ist neben Slowenisch die gebräuchlichste Sprache, wobei hier auch das Angebot von Fachbüchern zum Tragen kommt. Auffällig oft werden auch Sprachen angrenzender Länder genannt, wobei hier sowohl das Interesse am Nachbarland als auch die Zugehörigkeit zu einer Minderheit im Grenzgebiet die Ursache sein kann. Eine Analyse nach dem Geschlecht zeigt, dass Männer in leichter Tendenz stärker zu fremdsprachigen Büchern tendieren, was mit der Verwendung fremdsprachiger Fachbücher zusammenhängen könnte. Hinsichtlich des vertreibenden Buchhandels wurde danach gefragt, welche Faktoren sich negativ auf dessen Nutzung auswirken:

Laden ist nicht attraktiv genug	188 (26,8 %)
schlechte Präsentation	29 (4,2 %)
nicht genug Übersetzungen fremdsprachiger Literatur	40 (4,8 %)
zu wenig slowenische Bücher	103 (14,8 %)
zu wenig Beratung	87 (12,5 %)
mehr Auswahl wünschenswert	162 (22,8 %)
niedrigere Preise	86 (22,8 %)
höflicheres Personal	35 (4,9 %)
bessere Beratung	43 (4,8 %)

Tab. 13: Was vermissen Sie im slowenischen Buchhandel (Mehrfachnennungen waren zulässig, Prozentwerte beziehen sich auf die insgesamt gegebenen Antworten)?

Allgemein kritisiert wurden die Attraktivität der Buchhandlungen und die Auswahl der angebotenen Bücher. Eine Analyse nach Geschlecht zeigt, dass Frauen einen etwas größeren Wert auf das Ambiente legen, Männer eher auf hilfreiche Hinweise und Auswahl. Allerdings begnügt sich wohl der Großteil der Buchhandelskunden mit der in slowenischer Sprache vorhandenen Auswahl, was durchaus für die vielfältige und rege Verlegerszene spricht. Ebenfalls eine positive Überraschung ist die relativ geringe Kritik am Personal hinsichtlich Höflichkeit und Beratungsfähigkeit.

Weitere Analyseschritte ergaben keine Auffälligkeiten hinsichtlich der Dauer der Kundenbeziehung und der Häufigkeit der Besuche in der Buchhandlung. Im allge-

mein üblichen Rahmen blieb der Zusammenhang zwischen dem Einkommen und den Ausgaben für Bücher sowie dem Bildungsniveau und der Besuchshäufigkeit in einer Buchhandlung. Beides korreliert eindeutig positiv miteinander. Im Vergleich zum Buchkauf wurde auch nach der Ausleihe von Büchern in Bibliotheken gefragt:

	0 Bücher	1–2 Bücher	3–5 Bücher	6–8 Bücher	9–11 Bücher	12 Bücher und mehr
Total	26 (2,5 %)	431 (42,2 %)	454 (44,5 %)	86 (8,4 %)	14 (1,4 %)	10 (1,0 %)
männlich	13 (1,3 %)	209 (20,5 %)	125 (12,2 %)	19 (1,9 %)	1 (0,1 %)	2 (0,2 %)
weiblich	13 (1,3 %)	222 (21,7 %)	329 (32,2 %)	67 (6,6 %)	13 (1,3 %)	8 (0,8 %)

Tab. 14: Wie viele Bücher leihen Sie pro Jahr aus (mit 1.021 verwertbaren Fällen)?

Erkennbar besteht eine generell hohe Bereitschaft, Bücher auch auszuleihen. Dabei besteht entsprechend einer ergänzenden Zusatzfrage, ob es sich um Fach- und Schulbücher, um Belletristik oder um Sachbücher handelt, kein Unterschied. Zudem wird ein starker Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Quantität erkennbar: Frauen leihen mehr Bücher aus.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Die Aussagen der Studie brachten, nicht zuletzt im Hinblick auf die bisher sehr rudimentären Kenntnisse, erhebliche Erkenntnisfortschritte zum Nachfrageverhalten auf dem slowenischen Buchmarkt. Aus Sicht des Marktforschers sind dabei zu nennen:

1. Eine relative Mehrheit besucht Buchhandlungen relativ oft, nämlich mindestens einmal im Monat, wobei Ältere hier überwiegen.
2. Auswahlkriterien für den Besuch einer Buchhandlung sind eine gute Auswahl an Büchern und räumliche Nähe zu einer Buchhandlung.
3. Als defizitär gelten eine wenig attraktive Gestaltung der Buchhandlung und eine ungenügende Auswahl an Büchern.
4. Der Besuch einer Buchhandlung beziehungsweise der Erwerb von Büchern wird sehr oft ergänzt durch die Leihe von Büchern.
5. Insgesamt ist eine relativ hohe Bereitschaft vorhanden, für Bücher Geld auszugeben, zumal ein großer Teil der Konsumenten mit dem Angebot als solchem zufrieden ist.

Die hier vorliegende Studie bildet verschiedene Faktoren des slowenischen Buchmarkts ab, andere dagegen nicht: So wurden keine Fragen nach einer genaueren Verteilung der Ausgaben nach Genres, die Bekanntheit und Geltung von bestimmten Verlagen und/oder Autoren oder ähnliches gestellt. Auch ein Vergleich von Buch-

käufern mit Nichtkäufern unterblieb. Von daher liegt es nahe, in sachgerechten Zeitintervallen diese Ergebnisse zu vertiefen und zu erweitern. So dürften die Verschiebungen im Mediennutzungsverhalten, die sicher auch in Slowenien zum Tragen kommen, auch hier ihren Tribut fordern, ebenso wie die Einschränkungen im öffentlichen Beschaffungsverhalten für öffentliche Büchereien.⁴⁹ Die Nutzung elektronischer Lesegeräte aller Art und der damit verbundene Bedarf an elektronisch gespeicherten Büchern (für Slowenien werden Mitte 2013 insgesamt 300 verfügbare Titel genannt⁵⁰) könnte ebenso thematisiert werden wie der Trend zum Self-Publishing und den damit verbundenen Nachfrageverhalten. Gerade das Self-Publishing dürfte für viele Autoren ein gangbarer Weg sein, in slowenischer Sprache zu veröffentlichen. Ob damit aber ein messbarer wirtschaftlicher Erfolg verbunden ist, dürfte zweifelhaft sein – zu groß ist die Bereitschaft, durch »graue Beschaffung« eine Bezahlung zu umgehen.⁵¹

Im Hinblick auf die Einzigartigkeit des slowenischen Buchmarkts und der offenkundigen Bedrohungen würde eine Wiederholung und Vertiefung der dargestellten Fakten in den nächsten zwei bis drei Jahren sehr wichtige Erkenntnisse zur kulturellen und sozialen Bedeutung intensiver Buchnutzung und dem Einfluss staatlicher Förderung erbringen können.

Literatur

- BÖTTGER, KLAUS-PETER: Europa und die E-Books. In: Büchereiperspektiven 4 (2013), S. 28–30.
- BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH: Österreichische Staatspreise für literarische Übersetzungen. URL: <http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8116/default.aspx> [05.08.2014]
- CALIC, MARIE-JANINE: Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 1093). Bonn 2010.
- ČERNE, URŠKA P.: Aufgeheitert. In: GOETHE INSTITUT (<http://www.goethe.de>), Oktober 2013. URL: <http://www.goethe.de/kue/lit/prj/lit/mag/ess/slo/de6735213.htm> [12.08.2014]
- ČOP, BRANE: Warum gehen Bücher auf Reisen? Wie kommen deutschsprachige Bücher auf den Markt in Slowenien? In: GOETHE INSTITUT (<http://www.goethe.de>), Herbst 2013. URL: <http://www.goethe.de/kue/lit/prj/lit/mag/ess/slo/de11869975.htm> [12.08.2014]
- GAUß, KARL-MARKUS: Kinderspielplatz, Folterkammer. In: ZEIT ONLINE (<http://www.zeit.de>), 31.12.2008. URL: <http://www.zeit.de/2009/02/L-Pahor> [12.08.2014]

⁴⁹ Vgl. o. V.: Bibliotheken so wichtig wie der soziale Dienst.

⁵⁰ Vgl. Böttger 2013, S. 28.

⁵¹ Vgl. Kaiser 2014.

- HRVATIN, SANDRA B. / MILOSAVLJEVIČ, MARKO: Slowenien. In: HANS-BREDOW-INSTITUT (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien 2004/2005. Baden-Baden 2005, S. 635–648.
- HOCHSCHULBIBLIOTHEKSZENTRUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HBZ): Recherche und mehr / hbz-Werkzeugkasten / Buchhandel / Slowenien. URL: <http://www.hbz-nrw.de/> [12.08.2014]
- HUBER, SILVIA: Media Markets in Central and Eastern Europe. An Analysis on Media Ownership in Bulgaria, Czech Republic, Estonia, Hungary, Latvia, Lithuania, Poland, Romania, Slovakia, Slovenia. Berlin u. a. 2006.
- JAVNA AGENCIJA ZA KNIJGO REPUBLIKE SLOVENIJE (JAK) (Slovenian Book Agency). URL: <http://www.jakrs.si/eng/> [12.08.2014]
- KAISER, VEA: Slowenischer Buchmarkt, englische Bücher und E-Book Piraterie in Bulgarien. In: LITERATURHAUS EUROPA (ELIT) (<http://www.literaturhauseuropa.eu/>), 03.08.2014. URL: <http://www.literaturhauseuropa.eu/?p=1367> [12.08.2014]
- KÖSTLER, ERWIN: Vom kulturlosen Volk zur europäischen Avantgarde. Frankfurt am Main 2006.
- KOVAČ, MIHA: Slovene Publishing: A Short Overview of the Last One Hundred Years. In: POTOČNIK, GORAN C. / AUTOR, SABINA (Hrsg.): Slovenian Publishers. I read Slovenia. Ljubljana 2009, S. 4-12.
- MAČEK, AMALIJA: Die Besten sind gefallen, In: GOETHE INSTITUT (<http://www.goethe.de>), Herbst 2012. URL: <http://www.goethe.de/kue/lit/prj/lit/mag/ess/slo/de10023036.htm>
- O. V.: Preis für europäische Poesie an Tomaz Salamun und Fabjan Hafner. In: PRESSEAMT MÜNSTER (<http://www.muenster.de/stadt/medien/index.html>), 22.11.2006. URL: <http://www.muenster.de/stadt/presseservice/custom/news/show/651381> [12.08.2014]
- O. V.: Europäisches HALMA-Literaturfestival in Slowenien. In: BUCHMARKT ONLINE (<http://www.buchmarkt.de>), 09.09.2009. URL: <http://www.buchmarkt.de/content/39380-europaeisches-halma-literaturfestival-in-slowenien.htm?hilite=GEO> [12.08.2014]
- O. V.: Slowenien beschließt umfassendes Sparpaket. In: ZEIT ONLINE (<http://www.zeit.de>), 09.05.2013. URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-05/slowenien-sparpaket> [12.08.2014]
- O. V.: Mehrwertsteuer in Slowenien. In: DIE-MEHRWERTSTEUER.DE (<http://www.die-mehrwertsteuer.de>), 15.11.2013. URL: <http://www.die-mehrwertsteuer.de/de/umsatzsteuer-slowenien.html> [12.08.2014]

- O. V.: Bibliotheken so wichtig wie der soziale Dienst. In: DER STANDARD ONLINE (<http://derstandard.at>), 01.08.2014. URL: <http://derstandard.at/2000003891077/Bibliotheken-so-wichtig-wie-der-soziale-Dienst> [12.08.2014]
- POTOČNIK, GORAN C. / AUTOR, SABINA (Hrsg.): Slovenian Publishers. I read Slovenia. Ljubljana 2009.
- STEGHERR, MARC / LIESEM, KERSTIN: Die Medien in Osteuropa. Mediensysteme im Transformationsprozess. Wiesbaden 2010.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Datenreport 2008. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2008.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (HRSG.): Europa in Zahlen. Wiesbaden 2014. URL: <https://www.destatis.de/Europa/DE/Staat/EUStaaten/EU.html> [11.11.2014]
- STEINFELD, THOMAS: Du mit deinem Jugoslawien. In: SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, Nr. 275 vom 27./28.11.2010, S. 15.
- STETTLER, URSINA: Das war Ljubljana. In: PEGASUS. Nachrichten aus der Abteilung Buchhandel an der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern 104 (2011a), S. 21/22. URL: http://cloudfront.wksbern.ch/wksbern/downloads/Grundbildung/Buchhandel/Archiv_Pegasus/Pegasus_Nr_104.pdf [12.08.2014]
- STETTLER, URSINA: Der slowenische Buchmarkt. In: PEGASUS. Nachrichten aus der Abteilung Buchhandlung an der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern 104 (2011b), S. 23/24. URL: http://cloudfront.wksbern.ch/wksbern/downloads/Grundbildung/Buchhandel/Archiv_Pegasus/Pegasus_Nr_104.pdf [12.08.2014]
- TREVEN, SONJA / ZIZEK, SIMONA S.: Belegschaft als Wettbewerbsvorteil. In: PERSONAL 2 (2009), 61. Jg., S. 34–36.
- VAVTI, STOJAN / LEBEN, ANDREJ: Bibliographie der Buchübersetzungen slowenischer Literatur ins Deutsche seit 1991. Ljubljana 2008.
- WEYERER, GODEHARD: Das tiefrote Leuchten über Maribor. In: DEUTSCHLANDRADIO KULTUR ONLINE [<http://www.deutschlandradiokultur.de>], 20.12.2011. URL: http://www.deutschlandradiokultur.de/das-tiefrote-leuchten-ueber-maribor.974.de.html?dram:article_id=150816 [12.08.2014]
- ZITTWITZ, CHRISTIAN VON / SCHAEPE, NORBERT: Norbert Schaepe über deutsche Erfahrungen für kleine Auslandsmärkte. In: BUCHMARKT ONLINE (<http://www.buchmarkt.de>). URL: <http://www.buchmarkt.de/content/45161-norbert-schaepe-ueber-deutsche-erfahrungen-fuer-kleine-auslandsmaerkte.htm?hilit=schaepe> [11.11.2014]